

mochte wegen der von Löss getrübbten Atmosphäre kaum einen Kilometer weit auszublicken und sah erst von Hsi-ngan-fu aus die kühnen Umrise des hohen Gebirges, welches von seinem etwa 16 g. M. südlich von Pa-kiau-pu gelegenen, scheinbar geradlinig verlaufenden Nordfuss in steilen scharfgeschnittenen Gräten ansteigt. Die Gipfel waren jetzt mit Schnee bedeckt. Ich schätzte ihre Höhe auf mindestens 8—9000 Fuss über dem Thal. Es ist der *Tschung-nan-shan* der Alten. Im Osten bildet er eine spitzwinkelige Bucht mit dem *Hwan-ku-shan*. Aus ihr kommt der *Pa-shui*, der in seinem oberen Lauf *Lan-shui* heisst.

Ueber das breite sandige Bett des *Pa-shui* führt, 20 *li* von *Hsi-ngan-fu*, eine aus Granitblöcken gebaute Brücke. Sie ist ganz eben und ruht auf ungefähr 70 Querreihen von Granitsäulen, die gegen zwölf Fuss von einander entfernt sind. Das Bauwerk, das jedenfalls aus alter Zeit stammt, ist jetzt halb im Sand vergraben. Es ist dies ein strategisch wichtiger Punkt für *Hsi-ngan-fu*. Noch vor wenigen Jahren hatte hier eine entscheidende Schlacht stattgefunden, welche den siegreichen Mohamedanern den Besitz der Brücke verschaffte und den Zugang zu *Hsi-ngan-fu* offen legte. Nach weiteren 10 *li* führt eine ähnlich gebaute, aber kürzere Brücke über den *Tshan-shui*, einen Zufluss des *Pa*. Der Weg zwischen beiden führt über ebenen Boden; aber in geringer Entfernung gegen Süden steigt der Löss 200—400 Fuss hoch an. Hat man den *Tshan-shui* überschritten, so befindet man sich vor einer steilen Lössmauer, welche dem linken Ufer des Flusses entlang, wahrscheinlich bis zum *Wéi* hin, zieht. In einer engen Schlucht steigt man hinauf. Ist man auch auf den Anblick der Stadt vorbereitet, so gewährt es doch einen ebenso überraschenden als imponirenden Eindruck, wenn man, auf der Höhe angekommen, die mächtige Mauer der historisch denkwürdigen Stadt in einer geraden Linie von 10 *li* Länge plötzlich vor sich aufsteigen sieht.

Ich langte am 3ten Januar in *Hsi-ngan-fu* an und blieb dort bis zum 14ten desselben Monats. Die Sichtung der verschiedenen von hier sich bietenden Reisepläne und die Vorbereitungen für denjenigen, welchen ich wählte, erforderten viel Zeit.

2. Von *Hsi-ngan-fu* bis zum Anfang der *Tsinling*-Strasse bei *Pau-ki-hsiën* (den 15ten bis 20sten Januar 1872).

Entfernungen in *li*¹⁾:

Hsi-ngan-fu — *San-kiau* 25; — *Tshang-yang-hsiën* 25; — *Hsing-ping-hsiën* 40; — *Fu-föng-tshönn* 35; — *Wu-kung-hsiën* 40; — *Fu-föng-hsiën* 50; — *Lung-yi-köu* 35; — (bei *Ki-shan-hsiën* vorüber nach) *Kiu-kwö-hsiën* 75; — *Ma-ying-tshönn* 30; — *Yi-mönn-tshönn* (20 *li* südlich von *Pau-ki-hsiën*) 35. — Zusammen 390 *li* oder 117 g. Meilen.

Die Terrasse, auf welcher *Hsi-ngan-fu* liegt, zieht mit ebener Oberfläche bis zum Gebirgsfuss hin, dessen Entfernung ich auf 12 g. M. schätzte. Die sie hoch überragende, kühn geschnittene Gipfelreihe des *Tschung-nan-shan* erstreckt sich nach Westen und Osten hin, so weit der Blick reicht. Im Norden sieht man flaches Land; erst in etwa 25 g. M. Entfernung steigen gerundete Hügel an. Die Gegend war jetzt öde und menschenarm. Die Dörfer lagen zerstört, ihre Bewohner waren getödtet. Nur wenige Jahre zuvor hätte der Reisende vielleicht noch einen Nachklang jener Ueberfülle der Bevölkerung und der Erzeugnisse des Bodens gefunden, von der aus früheren Zeiten berichtet wird, wenn auch vielleicht die Paläste und Gärten, die MARTINI hier beschreibt²⁾, schon seit langer Zeit nicht mehr existiren. Trotz der Verwüstung waren aber die Felder in überraschendem Umfang angebaut. Junger Winterweizen und Baumwollenstoppel waren am meisten vertreten. Die ersten bewohnten Häuser fand ich in dem ehemals grossen, mit Mauern umgebenen Marktflecken *San-kiau*; es waren ihrer etwa ein halbes Dutzend, darunter zwei Wirthshäuser.

Die Oberfläche besteht hier aus neu gewachsenem Löss. Von *Tung-kwan* aus liess sich dieses dem anthropozoischen Zeitalter, und zwar der historischen Periode, angehörige

1) Die Zahlen, welche dem Reisenden in dieser Gegend genannt werden, sind grösser als die hier angegebenen, da von den in Shensi gebräuchlichen *li* ungefähr 250 auf einen Grad des Aequators gehen. Ich habe sie auf das gewöhnliche Maass, 200 auf einen Grad, reducirt.

2) *Novus atlas Sinensis* p. 45.